Stein für den Schein

Spätgotischer Opferstock in Elgershäuser Kirche dient wieder seinem Zweck

Von Ingrid Jünemann

SCHAUENBURG. „Wo steht denn der Stein?“ Die Frage kam prompt, als Elisabeth Baetz ihrem Ehemann Manfred von dem historischen Opferstock der Elgershäuser Kirche erzählte, der 16 Jahre unter einer Treppe gelegen hatte und entsprechend aussah. Von dem Schatz aus dem 15. Jahrhundert, Behältnis für milde Gaben in Form klingender Münze, hatte Elisabeth Baetz, geborene Holzapfel, in ihrem Heimatdorf Elgershausen gehört. Das war, als Pfarrer Walter Hellwig zur Vorbereitung der Goldenen Konfirmation eingeladen hatte.

Dem Kasseler Steinmetz Baetz, übrigens aus Altenritte stammend, tat der Frevel in der Seele weh. „So einen schönen Stein muss man doch erhalten“, sagte er spontan. Und polierte den Opferstock fachgerecht auf - kostenlos, versteht sich. „Das habe ich nebenbei gemacht“, erzählt der 70-jährige Handwerker mit eigenem Betrieb in Kassel-Wehlheiden. Kalkreste entfernt, poröse Stellen in Handarbeit oder mit der Flex abgeschmirgelt.

Zur doppelten Freude von Pfarrer Hellwig. Denn erstens hätte die evangelische Kirchengemeinde dafür kein Geld gehabt. Wegen sinkender Einnahmen auf Grund zurückgehender Kirchensteuer-Zahlungen. Und zweitens lohnen die Elgershäuser Kirchgänger die Arbeit, indem sie ordentlich Geld in die Mulde unter einer Kupferplatte auf dem geschichtsträchtigen Stein legen. Hellwig berichtet von knapp 150 Euro an einem Sonntag mit 59 Gottesdienst-Teilnehmern - plus 120 Euro aus der regulären Kollekte.

Geld, das helfen soll, den maroden Weg zur Kirche zu erneuern und behindertengerecht zu gestalten. 5000 Euro aus Spenden sollen ermöglichen, das 23 000-Euro-Vorhaben zu verwirklichen, und diese Etappe ist erreicht. Auch dank des Opferstocks, der im Eingangsbereich des Gotteshauses unter dem Turm steht.

Er stammt von 1452, aus spätgotischer Zeit. Ebenso wie die älteste Glocke der Kirche. Seinen Zweck erläutert das von Hellwig 1989 aufgearbeitete Opferstock-Originalregister für die Zeit von 1627 bis 1646, als der Dreißigjährige Krieg tobte, eindrucksvoll. Mit milden Gaben aus dem Opferstock half der Pfarrer verelendeten Menschen.

Doch 1881, als die Elgershäuser Kirche bis auf den Turm neu aufgebaut wurde, schlug dem Opferstock die Stunde. Er verschwand als Baustein in der Kirchenmauer. Erst bei deren Reparatur ein Jahrhundert später, 1989, kam er wieder zum Vorschein, wurde - wie einige historische Grabplatten auch - heraus genommen. Und landete unter der Treppe des Gemeindehauses.

Bis sich nun Manfred Baetz des Blocks aus Sandstein annahm. Letzterer wurde übrigens - darauf deutet die Maserung hin - vermutlich oberhalb von Breitenbach gebrochen.

Für milde Gaben: Steinmetz Manfred Baetz (links) aus Kassel polierte den spätgotischen Opferstock der Elgershäuser Kirche kostenlos auf - zur Freude auch von Pfarrer Walter Hellwig und Elisabeth Baetz. In die Mulde unter der verschließbaren Kupferklappe legt man das Spendengeld. FOTO: JÜNEMANN

▶ HINTERGRUND